



- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau

Exklusiv für Sie als Mitglied – Erzeugerring Rundschreiben

25. August 2023

In dieser Ausgabe:

- | | |
|---|-----------|
| - Termine Rat zur Saat Herbst 2023 vor Ort und online | Seite 1-2 |
| - Fortbildung für Sachkundige im Pflanzenschutz | Seite 2 |
| - Funktionsweise der „FAL-BY“ App | Seite 2-3 |
| - Fachinformation Grünland & Kreuzkrautbekämpfung | Seite 3-6 |
| - In eigener Sache | Seite 6 |

Im September wieder Rat zur Saat

Auch dieses Jahr informiert Sie unser Beratungsteam vor der Aussaat wieder über die aktuellen Sorten sowie Neuigkeiten im Pflanzenschutz im Herbst. Neueste Versuchsergebnisse, gepaart mit Erfahrungen aus der Beratung, bieten eine optimale Entscheidungshilfe für die Sortenwahl.

Wie immer neutral und unabhängig für Ihren Betriebserfolg!

Folgende Termine vor Ort haben wir vereinbart:

LKR	Datum	Gasthaus	PLZ	Ort	Uhrzeit
LL	07.09.2023	GH Probst	86947	Weil	19:30
DON	08.09.2023	Feuerwehrhaus*)	86704	Tagmersheim	20.00
PAF	11.09.2023	Feuerwehrhaus	85088	Dünzing	19.30
DON	11.09.2023	Vereinsheim*)	86753	Balgheim	20.00
ND	13.09.2023	Felbermeier	86562	Lampertshofen	20.00
EI	13.09.2023	GH Treffer	92339	Aschbuch	20.00
DLG	13.09.2023	GH Stark*)	86637	Gottmannshofen	20.00
ED	13.09.2023	GH Bauer	85461	Kirchasch	19.30
PAF	14.09.2023	GH Breitner	85302	Gerolsbach	20.00
EI	14.09.2023	GH Schweiger	85128	Nassenfels	20.00
DON	15.09.2023	GH Neuwirt*)	86641	Bayerdilling	20.00
NU	18.09.2023	GH Goldene Traube	89250	Witzighausen	19.30
DON	19.09.2023	Gemeindevereinszentrum*)	86741	Ehingen	20.00
AÖ	19.09.2023	GH Holzhauser - Pirzlöd	84518	Garching/Alz	19.30

*) Veranstaltung gemeinsam mit AELF Wertingen – Nördlingen.

Zusätzlich zu den Sortenempfehlungen gibt es Informationen zu:

„**Neue Rechtsvorschriften beim Erosionsschutz**“ (Hr. Stöcker; AELF)

Ergänzende Onlinetermine – Teilnahme für alle möglich

Um allen Interessierten die Möglichkeit zur fachlichen Information zu geben, führen wir ergänzend auch Onlineveranstaltungen durch. Diese sind nach regionalen Versuchsorten an die jeweiligen Anbaugebiete des Ringgebietes angepasst.

Anbaugebiet	Versuchsstandorte	Datum	Uhrzeit
Jura – Nord*)	Buxheim, Bieswang	12.09.2023	19.30
Hügelland -West/Mitte*)	Günzburg, Landsberg	14.09.2023	19.30
Hügelland - Südost	Osterseeon, Hausen	14.09.2023	19.30

*) Veranstaltung gemeinsam mit AELF Wertingen – Nördlingen.

Zusätzlich zu den Sortenempfehlungen gibt es Informationen zu:

„**Neue Rechtsvorschriften beim Erosionsschutz**“ (Hr. Stöcker; AELF)

Anmeldung zu den Onlineveranstaltungen Rat zur Saat

Die Termine werden auf unserer Homepage www.er-suedbayern.de unter „Veranstaltungen“ veröffentlicht. Eine **Anmeldung** ist, aufgrund von begrenzten Teilnehmerzahlen, unbedingt nötig. Für jede Region werden angepasste Veranstaltungen angeboten, um den Bezug zum Anbaugebiet sicherzustellen.

Fortbildungsveranstaltungen zur Sachkunde

Der Erzeugerring stellt Ihnen unter <https://onlinekurs.er-suedbayern.de> ein Onlinetool zur Sachkunde-
fortbildung zur Verfügung.

Um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu garantieren, möchten wir Sie bitten, sich im Vorfeld über den Registrierungs-, Anmelde- und Buchungsvorgang zu informieren. Auf alle Fälle benötigen Sie **Ihre Mitgliedsnummer**, die Balisnummer (=Betriebsnummer) und die Registriernummer des Sachkudenausweises. Ihre Mitgliedsnummer finden Sie bei jedem Rundschreiben auf dem Kuvert (rechts neben dem Namen), auf den Rechnungen oder bei Lastschriften im Verwendungszweck auf dem Kontoauszug.

Unter dem Menüpunkt „**Hilfe**“ können Sie die wichtigsten Details nachlesen. Dies erspart uns allen unnötige Telefonate und sorgt für einen entspannten Ablauf Ihrer Fortbildungsveranstaltung.

Ab Ende Oktober wird der Erzeugerring auch Präsenzveranstaltungen zur Sachkunde in den Landkreisen von Oberbayern und Schwaben durchführen.

Wie immer werden Ihnen die Erzeugerringberater als Referenten fachkundig zur Verfügung stehen.

Die Termine geben wir Ihnen wieder rechtzeitig sowohl mit einem Erzeugerring-Rundschreiben, als auch auf unserer Homepage unter

<https://www.er-suedbayern.de/veranstaltungen/fortbildung-sachkunde> bekannt.

Für Erzeugerringmitglieder ist die Teilnahme für **je eine Person pro Betrieb** (= Betriebsinhaber als Mitglied) an der 3-jährig vorgeschriebenen Fortbildungsveranstaltung zur Sachkunde **kostenfrei**. Das gilt auch für unser Onlineangebot.

Überprüfen Sie dazu Ihren persönlichen Fortbildungszeitraum, siehe Hinweise unter

<https://www.er-suedbayern.de/wir-bieten-an/fortbildungsveranstaltungen-zur-sachkunde>.

Die Funktionsweise der „FAL-BY“ App: Das neue Kontrollverfahren

Durch einen Satelliten entstehen alle sechs Tage neue Aufnahmen der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Jede landwirtschaftliche Kulturpflanze besitzt ihre farbtypischen Eigenschaften. Diese pflanzen-typischen Unterschiede nutzt der Satellit als Kulturerkennung. Der Satellit kann aber weder Umwelt-, noch Klimaeinflüsse auf seine Auswertung mit einfließen lassen. Deshalb wird es in der Auswertung auch zu Problemen kommen, da Faktoren wie Wassermangel, Hagelschäden und andere, nicht kulturtypische Verhalten, oft falsch bewertet werden. Dieses Kontrollinstrument wird ausschließlich zur Überprüfung der vom Landwirt im iBALIS angegebenen Kultur und deren Nutzungsaufgaben, oder zur Kontrolle der beantragten Programme (z.B. KULAP) verwendet.

Wenn das automatisierte Auswertungsprogramm Auffälligkeiten feststellt, wird der antragstellende Landwirt per Mail oder in der App (sofern die App bereits installiert und eingerichtet ist) dazu aufgefordert, Fotos von dem beanstandeten Feldstück zu machen, die den Sachverhalt klären sollen. Da bei den Fotos der Standort ebenfalls miterfasst wird, kann die App nicht durch Bildaufnahmen von anderen Feldstücken getäuscht werden.

Der Erzeugerring lebt von seinen Mitgliedern – empfehlen Sie uns weiter!

Benötigen Sie weitere Infos? Melden Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle oder unter www.er-suedbayern.de

Mögliche Fallbeispiele durch Fehlbeurteilung des Satelliten:

- **Grünland:** Schnittzeitpunkt wird durch Trockenstress falsch erkannt → **Sanktion**
- **Grünland:** Braune Wiese durch Trockenheit → Grünland aus der Produktion genommen → Keine Anrechnung auf die 170 kg N/ha Grenze der organischen Dünger
- **Ackergras:** Falsche Bewertung → Kann zu Dauergrünland werden
- **Acker:** KULAP Vergehen, kein Fruchtfolgewechsel oder andere Frucht wie im Flächen- und Nutzungsnachweis (FNN) angegeben → **Sanktion**
- **Erkennung Acker:** Zwischenfruchtanbau, keine Bodenbedeckung oder Nichteinhaltung der Stilllegungsflächen

Bitte beachten Sie unbedingt, dass dieses Verfahren gleichwertig behandelt wird wie eine vor Ort Kontrolle. Nehmen Sie deshalb die Aufforderungen, die Sie erhalten, ernst. Da diese künstliche Intelligenz in der Auswertung der Satellitenbilder keinen Menschen ersetzen kann, ist die Fehlerquote noch extrem hoch, so dass momentan viele Landwirte von der App aufgefordert werden, fristgerecht für Aufklärung der Beanstandungen zu sorgen.

Aus diesem Grund ist aktuell die Unsicherheit beim Umgang mit diesem neuen Kontrollorgan unter den Landwirten sehr hoch. Doch auch hier gilt der altbekannte Grundsatz: Unsicherheit und Unwissenheit mit daraus resultierendem Fehlverhalten schützt vor den Folgen nicht. So sollte jeder Landwirt bei Unklarheiten und Fragen mit seinem zuständigen AELF sofort in Kontakt treten. Denn ein nicht fristgerecht bearbeiteter Fall kann schnell zu Sanktionen führen.

Die Satellitenaufnahmen, die zur Feststellung der Flächengröße und Flächenabgrenzung dienen, werden weiterhin und wie bisher im Abstand von zwei Jahren gemacht.

Fachinformationen Grünland

Hohe Grundfutterleistung, Eiweiß, Energie und Ertrag

Aufgrund steigender Pacht- und Eiweißfuttermittelpreise ist die Wertschätzung des Grundfutters in letzter Zeit stark gestiegen. Für ein hochwertiges Grundfutter sollte neben dem Eiweißgehalt auch die Energiedichte (MJ NEL) berücksichtigt werden. Der Schnittzeitpunkt, ein möglichst hoher Anteil an wertvollen Gräsern und eine an Bestand und Nutzung angepasste Düngung haben große, vom Landwirt beeinflussbare Auswirkungen auf die Futterqualität. Außerdem spielt auch die Witterung hinsichtlich Energiedichte, Eiweiß und Gesamtertrag eine entscheidende Rolle.

Leider geht die Wertschätzung des Grünlandes oft verloren und die Qualität des Grundfutters leidet. Ein Grund hierfür ist auch die Düngeverordnung. Die Betriebe benötigen immer mehr Fläche (170er Grenze), wodurch die Düngung pro Hektar Fläche oft reduziert wird und unter dem Düngebedarf eines intensiven Grünlandes bleibt, um die Silokapazität nicht auszureizen. Da die Pachtpreise hoch sind und sich dadurch ein Futtermittelverkauf bei optimaler Düngung selten rechnet, setzt sich in Bezug auf die Futterqualität eine Abwärtsspirale in Gang.

Durch die Trockenperioden im Frühsommer wurde der Düngebedarf teilweise noch gar nicht vollständig ausgeschöpft bzw. von den Pflanzen noch nicht aufgenommen.

Durch die vergangenen Niederschläge erholt sich das Grünland und man kann jetzt besser abschätzen, wieviel Dünger die nächsten Aufwüchse benötigen. Hat man hochwertige und leistungsfähige Grünlandbestände, oder wurden in den letzten Jahren Bestandsverbesserungen durch Nachsaat gemacht, ist es wichtig, diese auch standesgemäß zu düngen, zumal sich die Mineraldüngerpreise wieder etwas normalisiert haben.

Spätestens bei einer Futteruntersuchung wird man merken, dass eine Reduzierung der Düngemittel nicht funktioniert. Auch heuer wurde wieder der Landwirt belohnt, der im Frühjahr eine mineralische Ausgleichsdüngung zur Gülle ausgebracht hat. Einige Landwirte hatten in Verbindung mit der schnelleren Alterung häufig das Gefühl, dass diese Düngegabe eher negativ war. Die Futteruntersuchungswerte zeigen aber ganz klar das Gegenteil und der ertragreiche erste Schnitt hilft vielen Betrieben über die breitflächige Trockenheit, worunter das Grünland und die Erträge der Folgeschnitte stark gelitten haben.

Beurteilung der Grünlandaufwüchse 2023

Kühl, nass und zu wenig Sonne - so lässt sich das Frühlingswetter 2023 in Südbayern kurz zusammenfassen. Wir hatten in diesem Jahr einen späten Vegetationsbeginn. Die Bodentemperaturen waren Anfang April noch auf sehr niedrigen Stand und bei kühlen 6°C kommt kein Gras in Wachstumslaune. Der größte Vorteil waren die zahlreichen Niederschläge im Frühjahr. Ausreichend Wasser ist ein wichtiger Baustein, um Nährstoffe in der Pflanze zu transportieren. Was im Frühjahr jedoch fehlte, war die Sonne.

Im Vergleich zum Jahr 2022 war das heurige Frühjahr komplett anders. So zeigen die nachfolgenden Tabellen, dass die besten Erntetermine für die Silage zwischen dem 5.5. und 10.5 gewesen wären. Leider war auch heuer wenig Verlass auf die Aussagen der Wetterdienste. Nachfolgende Schönwetterlücken, die angekündigt wurden, kamen nicht. So verzögerte sich die Silageernte oft bis zum 20. Mai.

Zielwerte einer guten Grassilage

	Zielwerte		Zielwerte
Trockensubstanz in %	30 – 40	MJ NEL / kg TS	mind. 6,2
Rohprotein in %	15 – 17	nXP g / kg TS	mind. 135
Rohfaser in %	22 – 25	RNB g / kg TS	unter 6,0
Zucker in %	2 – 10	Anteil Reineiweiß am RP %	über 50
Rohasche in %	< 9	Strukturwert	2,6 – 2,9

Quelle: LfL Bayern

Aktuelle Grundfutteruntersuchungen 1. Schnitt Stand 20.7.2023 (aus LKV-Erhebungen)

Kennzahlen	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2023	Folgeschnitte 2023	Gesamt 1. Schnitt Rosenheim 2022
Datum von/bis: Probenanzahl:	14.4. bis 8.5. 50%	nach dem 17.5. 50%	50 Proben	Durchschnitt aller Termine
Rohasche %	häufig über 10%	häufig unter 10%	8 - 11	10,1
Rohfaser %	18 - 23	25 - 30	19 - 24	24,4
Rohprotein % Durchschnitt	12 - 20 15,5	10 - 16 13,5	12 - 17 15,4	13,3
Zucker g Durchschnitt	10 – 40	50 -100	30 -160 73	53
nXP % Durchschnitt	130 – 145	110 – 130	120 – 145 135	133
NEL MJ	6,0 – 6,5	5,2 – 6,0	5,6 – 6,4	6,17

Durchschnittswerte von Oberbayern (Weilheim, Traunstein, Miesbach, Rosenheim)

2023 im Vergleich zu anderen Jahren

Jahr	TM g	Asche g	RP g	RNB	RF g	NDF g	ADF g	Zucker g	MJ NEL
2019 n 238 *	359	95	156		213	415	250	108	6,47
2020 n 250 *	381	90	147	1,25	2,19	434	248	123	6,49
2021 n 132 *	416	98	163	3,23		413	247	131	6,53
2021 n 111 *	336	92	121	-0,5		487	304	87	5,76
2022 n 177 *	353	100	136	0,52	241	458	279	59	6,18
2023 n 238 *	318	102	141	1,41	232	446	274	52	6,03

(* n = Anzahl der Proben)

Nässe sorgte für höhere Verschmutzung

Der mittlere Rohaschegehalt liegt mit 102 g/kg Trockenmasse (TM) über dem Orientierungswert für erste Schnitte von kleiner 90 g/kg TM und ist ein Zeiger für den Verschmutzungsgrad des Futters. Bei den Untersuchungen der Spurenelemente ließen sich außerdem hohe Eisenwerte feststellen. Diese Untersuchungsergebnisse lassen sich leicht mit den diesjährigen nassen Ernteverhältnissen erklären.

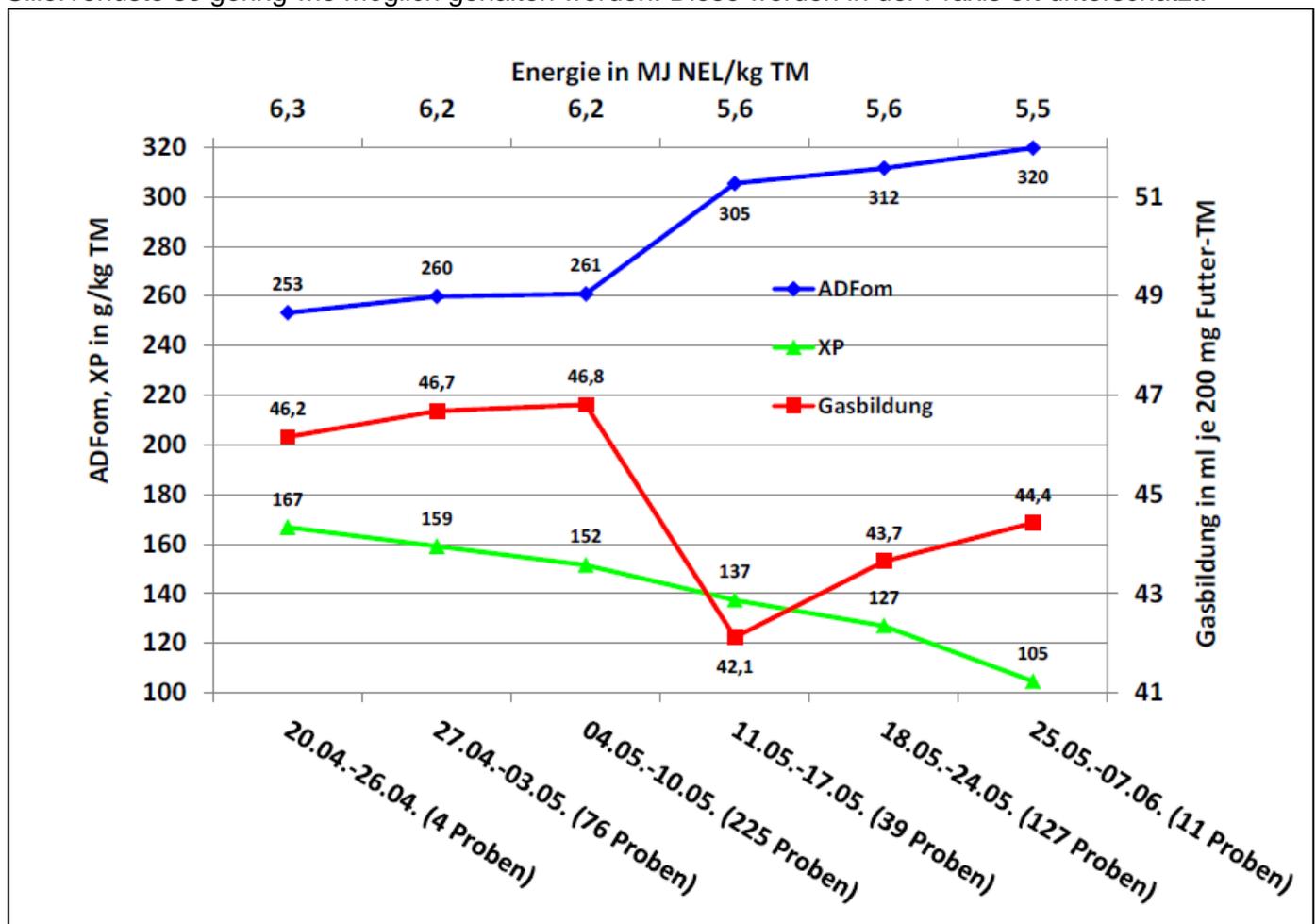
Der Schnittzeitpunkt entscheidet über den Proteingehalt

Der mittlere Rohproteingehalt liegt mit 141 g/kg TM unter dem gewünschten Orientierungswert für den ersten Schnitt von über 160 g/kg TM. Jedoch zeigen sich beim Rohproteingehalt große Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben. Sie reichen im Durchschnitt von 137 bis hin zu 154 g XP/kg TM.

Der optimale Zeitraum für den 1. Schnitt lag in diesem Jahr in allen Regionen in der KW 18. Ausnahme stellten die ostbayerischen Mittelgebirge Nord dar. Durch den verzögerten Vegetationsbeginn im Frühjahr war es im oberbayerischen Alpenrand erst ab der KW 19 hinsichtlich der Inhaltsstoffe ideal zum Mähen. Leider spielte zu diesem Zeitpunkt das Wetter gar nicht mit und es ergab sich kein Zeitfenster zur Silagebergung, so dass sich der erste Schnitt weiter nach hinten verschob.

Mit der Verschiebung des Schnittzeitpunktes nach hinten sank auch der Rohproteingehalt. Das untere Viertel wurde im Mittel am 20.05. mit 123 g XP/kg TM siliert, das obere Viertel hingegen schon am 04.05. mit 160 g XP/kg TM.

Ein weiterer Einflussfaktor auf den Rohproteingehalt ist die Stickstoffmobilisierung, die sowohl eine ausreichende Bodenerwärmung, als auch eine ausreichende Wasserverfügbarkeit benötigt. Hinzu kommen noch das Entwicklungsstadium und die Zusammensetzung der Pflanzen des Grünlands. Damit möglichst viel von dem im Gras enthaltenen Eiweiß für die Fütterung zur Verfügung steht, sollten die Silierverluste so gering wie möglich gehalten werden. Diese werden in der Praxis oft unterschätzt.



Betrachtet man diese Grafik, ist ein Abfall des Gasbildungswertes der einzelnen Schnittzeitpunkte erkennbar. Der Gasbildungswert setzt sich im groben aus dem Rohaschanteil, dem Anteil der Milchsäurebildung und dem Zuckergehalt zusammen.

Wichtig: Kreuzkrautbekämpfung

Das Wasserkreuzkraut erreicht aktuell in der Ausbreitung und Wuchs seinen heurigen Höhepunkt. Durch die letztjährige Trockenheit und den daraus resultierenden Kahlstellen im Grünland, bekamen die Samen

der Pflanze das nötige Licht, um zu keimen. Grünlandbestände mit beachtlicher Kreuzkrautpopulation werden leider immer häufiger sichtbar.

Die sommerliche Trockenheit spielt der Pflanze auch dieses Jahr wieder in die Karten. Die Betriebe, welche sich schon Jahre um die Bekämpfung kümmerten, erlebten in diesem Jahr einen herben Rückschlag, da die Anzahl der Giftpflanzen auf den Grünlandflächen stark gestiegen ist. Deshalb wird sich die Lage im nächsten Jahr leider kaum verbessern.

Jedem Landwirt mit Kreuzkrautvorkommen auf den Flächen ist zu empfehlen, dass weiterhin alles versucht werden muss, um diese Giftpflanzen zu bekämpfen und eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Wer zur chemischen Variante greifen will, sollte Flächenspritzen mit Einzelpflanzenerkennung, wie den Rumbo-Jet einsetzen. Diese Geräte können jederzeit genehmigungsfrei eingesetzt werden, da sie durch einen kamera- und softwaregesteuerten Spritzbalken eine Zulassung als Einzelpflanzenbekämpfungsgerät haben und somit den rechtlichen Vorgaben, die eine Flächenspritzung untersagen, entsprechen.

Alternative Bekämpfungsmöglichkeiten ist das Ausstechen, das Mähen zum richtigen Zeitpunkt mit anschließender fachgerechter Entsorgung, das Verdunkeln mit System oder eine Kombination aller drei Varianten. Hier bedarf es allerdings unbedingt einem strategischen Vorgehen, damit die Bekämpfung dieser Giftpflanzen von Erfolg gekrönt ist.

Weitere Informationen zur Kreuzkrautbekämpfung, oder anderer Themen des Grünlandes und des Ackerbaus, gibt es bei der Pflanzenbau-Hotline des Erzeugerringes, bei der einzelbetrieblichen Beratung oder bei Felderbegehungen mit den Erzeugerringberatern vor Ort.

Pflanzenbau-Hotline des Erzeugerringes

0180 – 5 57 44 51

(14ct/min aus dem dt. Festnetz, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)

Aus unserem Beratungsteam steht Ihnen täglich ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Hauptzeit (März bis Oktober): Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Zu den übrigen Zeiten ist ein Ansagedienst geschaltet, der wöchentlich aktualisiert wird.

Verwendungszweck bei Zahlung einer Rechnung

Bitte geben Sie bei Zahlung einer Rechnung immer die **vollständige Rechnungsnummer und Ihre Mitgliedsnummer im Verwendungszweck** an. Die Rechnungsnummer und Mitgliedsnummer finden Sie auf der Rechnung (die Rechnungsnummer kann sich aus Buchstaben und Zahlen zusammensetzen; Beispiel: X/23/123456).

Durch Angabe der vollständigen Rechnungsnummer und der Mitgliedsnummer im Verwendungszweck können wir die Rechnung schneller zuordnen.

Vielen Dank!

Porto und Papier – helfen Sie sparen!

Neben regelmäßigen Portoerhöhungen steigt auch der Papierpreis ständig. Mit der **Umstellung des Rundschreibenempfangs auf E-Mail** helfen Sie uns, einen Teil der Kosten einzusparen!

Auch für Sie bringt die Umstellung Vorteile:

- **Schneller informiert durch einen Zeitvorsprung von bis zu 8 Tagen!**
- **Zusätzliche Infos und Hinweise aus der Erzeugerringberatung!**

Nutzen Sie das Anmeldeblatt (siehe Rundschreiben Januar 2023) oder senden Sie uns einfach eine E-Mail an **zentrale@er-suedbayern.de** !

Änderung Ihrer persönlichen Daten

Haben sich Ihre persönlichen Daten geändert? (Bankverbindung, Hofübergabe, Umfirmierung, etc).

Dann teilen Sie uns bitte die Änderungen der persönlichen Daten schriftlich und zeitnah mit. Vielen Dank!